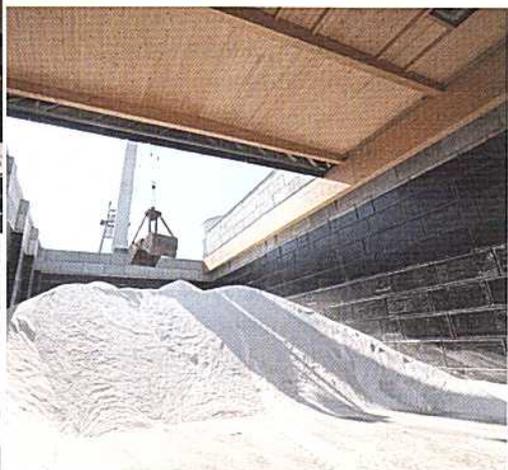


# Den Abfall auf die Spur gebracht

Zwar reden wir immer von der Erfassung von Abfällen und vom Recycling, nur selten aber über die Logistik. Dieses Thema nimmt sich das Unternehmen M. Zietzschmann an, das im Neusser Hafen zwei Terminals zum Umschlag für Schütt- und Stückgut betreibt.



Mit der Logistik beschäftigt man sich bei Zietzschmann schon seit über 140 Jahren, relativ neu für das Unternehmen sind allerdings der Transport und die Lagerung von Abfällen.

Mehr als zwei Jahre hat es gedauert, bis man eine neue Blmsch-Genehmigung und damit auch die Genehmigung für die Lagerung und den Umschlag von nicht gefährlichen Abfällen erhalten hat. Das hat nicht nur viele Nerven, sondern auch eine Menge Geld gekostet, wie Geschäftsführer Tobias Haberland erklärt. „Wenn ich vorher gewusst hätte, wie lange das dauert, weiß ich gar nicht, ob ich das überhaupt gemacht hätte“, sagt er. Allerdings wohl eher im Scherz, denn die Geschäfte mit dem Abfall liefen schon in den ersten Monaten sehr gut. Und auch während des Genehmigungsprozesses habe es schon zahlreiche Anfragen gegeben, so Haberland. Das habe ihn letztlich auch darin bestätigt, den aufwendigen Schritt des Genehmigungsverfahrens zu gehen. „Wir hatten von vornherein das Gefühl, dass dies noch ein Wachstumsmarkt ist“, erläutert er die Beweggründe. Zudem gäbe es in der Region auch nicht viele Logistiker, die direkt am Wasser sitzen und eine Genehmigung für Abfälle haben.

Umgeschlagen werden bei Zietzschmann im Abfallbereich derzeit vor allem Baustoffe. „Da gibt es hier in der Region zahlreiche Unternehmen, die Kapazitäten brauchen“, so Haberland. Auch Papierabfälle sind stark vertreten, ebenso Klärschlämme. Und natürlich Müll zur Verbrennung. Vor allem aus England und Irland werden große Mengen Siedlungsabfälle angeliefert. Das sind auch die Stoffströme, in denen das Unternehmen sei-

nen Markt sieht. Auch für Metallschrott habe man eine Genehmigung, aber das sei eher ein Randgeschäft, weil dort die Konkurrenz groß sei, erläutert Haberland.

Während am Stammsitz des Unternehmens vor allem Stückgut umgeschlagen wird, dient der neue Terminal, der seit knapp zwei Jahren in Betrieb ist, für den Umschlag von Schüttgut. Große Boxen mit einem Fassungsvermögen von je 1.400 Kubikmetern bieten jede Menge Platz. Dank verschiebbarer Aludächer können die Boxen direkt vom Schiff aus be- und entladen werden. Zietzschmann bietet aber nicht nur die Lagerung und den Transport in Neuss an, sondern organisiert europaweit auch ganze Logistikketten. Mit Partnerfirmen vor Ort können Lieferungen, die beispielsweise in Rotterdam oder Antwerpen ankommen, in ganz Europa verteilt werden.

Im letzten Jahr hat Zietzschmann 200.000 Tonnen Schüttgut und etwa 130.000 Tonnen Stückgut umgeschlagen – mit gerade einmal 30 Mitarbeitern. Im Schüttgutbereich sind davon lediglich 5 tätig. Allerdings wird die Arbeit hier immer kleinteiliger, erläutert Haberland. Immer mehr wird über Container abgewickelt.

Damit möglichst viel abgewickelt wird, braucht man natürlich möglichst viele Kunden. Und die kommen sozusagen von selbst. Denn der beste Weg, neue Kunden zu gewinnen, sei die Mundpropaganda, so Haberland. Und da bewährt es sich, schon lange im Geschäft zu sein und über einen guten Ruf zu verfügen. „Wir werden weiterempfohlen und das ist unser Hauptasset“, so Haberland. „Ein größeres Kompliment kann man ja gar nicht bekommen.“

Michael Brunn

**200.000 Tonnen  
Schüttgut  
pro Jahr mit  
5 Mitarbeitern**